



Mein Japan Jahr: Midterm Report

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort
Seite 3

Visa
Seite 4

Sprachschule
Seite 9

Japanisch Lernen
Seite 13

Wohnung
Seite 14

Arbeit
Seite 15

Administratives
Seite 16

Persönliche Erfahrungen
Seite 18

Luca Orduña: Mein Japan Jahr

an den Stipendienfonds der Schweizerisch-Japanischen
Handelskammer

Zuhanden

Herrn Paul Dudler,
Chairman des Stipendienfonds

Ich habe mich entschieden mit dem Touristenvisum einzureisen. Dies benötigt keine Vorbereitungen, bringt jedoch Nachteile wie z.B., dass es nicht möglich ist ein Bankkonto zu eröffnen. Nach 3 Monaten konnte ich als Schweizer das Touristenvisum um weitere 3 Monate verlängern. Während dieser Zeit ging ich in Kichiojoji in die Sprachschule. Anschliessend habe ich unter dem neuen Visa System ein Visa für ein Jahr bekommen und habe meine Arbeit für eine kleine japanische Firma begonnen, welche Schweizer Uhren importiert.

Bei Fragen könnt ihr euch gerne jederzeit an mich wenden

lucaorduna@gmail.com

Mehr als ein halbes Jahr ist es her als mein Flieger in Narita, Tokyo landete und ich mein Japan Abenteuer startete. Nun sitze ich vor dem Computer und schaue zurück auf Monate voll von einmaligen Erlebnissen und Erfahrungen, für die ich mein ganzes Leben dankbar sein werde.

Rückblick:

Geboren als Sohn von Eltern, welche in einem Reisebüro arbeiten, hatte ich schon sehr früh das Privileg in andere Länder zu reisen und verschiedene Kulturen zu erleben. Nicht umsonst sagt man "Reisen ist das Einzige, das du kaufen kannst und dich reicher macht". Ich träumte jedoch von mehr und dem Fortschreiten meines Studiums, wurde der Wunsch nach Japan zu reisen, dort zu leben und arbeiten immer stärker.

Der Traum ist das eine, die Umsetzung das andere. Und genau an diesem Punkt möchte ich Herrn Paul Dudler, der Schweizerisch-Japanischen Handelskammer sowie den Sponsoren ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ihr seit einer der wichtigste Teile, dass ich in einer der grössten und spannendsten Städte der Welt bin, dass ich das unglaubliche japanische Essen nicht nur vom Hörensagen kenne und dass ich bereits mehrere Stunden mit den so liebenswerten Japanern auf japanisch diskutieren kann.



Einreise mit Touristenvisum

Da zum Zeitpunkt meiner Abreise nach Japan bezüglich meiner Arbeit noch vieles unklar war und ich die nötigen Dokumente von meiner Firma noch nicht hatte, habe ich mich entschlossen als Tourist (Temporary Visitor / short term stay) nach Japan zu reisen. Mit dem Touristenvisum ist ein Aufenthalt in Japan von bis zu 6 Monaten (180 Tagen) möglich. Wenn man als Tourist nach Japan reist, erfordert dies keinerlei Vorbereitung.

Im Flugzeug erhält man eine Einreisekarte "Embarkation Card for Foreigner". Auf diesem Dokument wird nach dem Grund für den Aufenthalt sowie das Rückreisedatum gefragt. Ich habe "tourism, travel, meeting friends and learning about Japanese culture and language" angegeben. Die ersten Tage übernachtete ich bei einem Kollegen und gab diese Person als Kontaktadresse an. Vor dem Abflug sollte man auf jeden Fall für die ersten Tage/Wochen eine Unterkunft organisieren, damit man diese bei der Einreise als Adresse angeben kann. Als Rückreisedatum habe ich ein fiktives Datum gewählt, welches etwas weniger als 90 Tage in der Zukunft lag. Die Einreise verlief ohne Probleme und ich musste weder eine Frage beantworten, noch musste ich ein Rückflugticket zeigen.

Obwohl die Einreise mit dem Touristenvisum sehr einfach ist, erschwert diese Entscheidung doch den Beginn in Japan und es gibt einige Nachteile (nächste Seite).

Verlängerung Touristenvisum

Bei der Einreise bekommt man einen Aufkleber in den Pass, welcher einem erlaubt max. 90 Tage in Japan zu verbringen. Bei einem Touristenvisum besteht die Option auf eine Verlängerung von 90 Tagen. Das heisst, nach den ersten 90 Tagen darf man seinen Aufenthalt als Tourist um weitere 90 Tage verlängern. Diese Regelung gilt für Schweizer Bürger welche mit dem Schweizer Pass nach Japan reisen. Bürger anderer Nationen können im Internet nachforschen, z.B. : http://www.mofa.go.jp/j_info/visit/visa/short/novisa.html

Für die Verlängerung des Touristenvisum um 90 Tage muss man persönlich bei einem "Immigration Bureau" vorbeigehen. In Tokyo gibt es 1 Hauptquartier in der Nähe des Bahnhofs Shinagawa, 2 'district immigration offices' in Narita und Yokohama sowie 12 regionale 'branch offices' <http://www.immi-moj.go.jp/english/soshiki/kikou/tokyo.html>

Für die Verlängerung muss man laut Internetseite zum lokalen Einwanderungsbüro gehen, welches für die zu diesem Zeitpunkt aktuelle Wohnadresse zuständig ist.

Für die „Application for extension of Period of Stay“ (Tourist Visum) benötigte ich meinen Pass, das entsprechende offizielle Dokument und ein Passfoto. Die Kosten für die Verlängerung betragen 4'000 Yen. Ich hatte innerhalb einer Stunde alles erledigt und erhielt einen neuen Aufkleber in meinen Pass.

Mit dem Touristenvisum darf man in Japan grundsätzlich keine Verträge eingehen (Bank, Handy) was natürlich ein grosser Nachteil ist.

Nachteile:

- Ich konnte kein Handyvertrag abschliessen
- Ich konnte kein Bankkonto eröffnen
- Die Wohnungssuche wird eingeschränkt, da viele Vermieter keine Leute mit einem Touristenvisum annehmen
- Man darf keiner bezahlten Arbeit nachgehen (z.B. Nebenjob)

Vorteil:

- Das Touristenvisum erlaubt es, mit dem Japan Rail Pass sehr günstig durch Japan zu reisen.
 - o Der Japan Rail Pass kann mit den übrigen Visum nicht beantragt werden.

Empfehlung:

Kontaktiere die Sprachschule und bewirb dich vorher mindestens für ein Studentenvisum. Falls du bereits einen Arbeitgeber gefunden hast, überprüfe die weiteren Möglichkeiten.

Du kannst von der Sprachschule Unterstützung erwarten und dich für das College Student Visum bewerben.

Der Weg zum Visum

Mitte 2012 gab es einige Neuerungen bei der Vergabe eines Visum (New residency management system) und es wurde einiges erleichtert. Das alte System und die damit Verbundene Alien Card gibt es nicht mehr. Eckpfeiler des neuen Visum System ist eine verlängerte maximale Periode um in Japan bleiben zu können (von 3 auf 5 Jahre verlängert) und ein neues "Reentry permit system"

http://www.immi-moj.go.jp/newimmiact_1/en/index.html

Der erste Schritt für ein Visum in Japan ist das Certificate of Eligibility. Mit diesem Certificate of Eligibility kann man in einem weiteren Schritt das Visum und die Residence Card beantragen.

<http://www.immi-moj.go.jp/english/tetuduki/kanri/shyorui/o1.html>

Eventuell hilft dir die Firma mit dem Visum. Ich habe mich selber um alle Dokumente gekümmert und empfehle, dass du persönlich oder dein Arbeitgeber folgende Dokumente für die Bewerbung einreichen:

- Offizielle Bewerbungsdokumente
- Lebenslauf
- Ausführliche Stellenbeschreibung
- Gründe weshalb dich die Firma angestellt hat (Link zwischen CV und Stellenbeschreibung)
- Arbeitsvertrag
- Empfehlungsschreiben von SJCC

Prüfe bitte immer selber ob weitere Dokumente nötig sind

Mit den vollständigen Dokumenten ging ich dann zum Hauptbüro in der Nähe von Bahnhof Shinagawa und habe alles eingereicht. Nach ca. 1 Monat wurde mir das Certificate of Eligibility per Post zugestellt.

Change status of residence

Als ich mein Certificate of Eligibility bekommen habe, ging es darum, meinen aktuellen Status als Tourist umzuwandeln. Dazu musste ich ein weiteres Mal zum Immigrationsbüro. Das Formular befindet sich ebenfalls auf der Seite von immi.moj.go.jp. Dieses Mal brauchte ich nur das offizielle Dokument sowie mein Certificate of Eligibility. Die Umwandlung kostet 4'000 Yen

<http://www.immi-moj.go.jp/english/tetuduki/kanri/shyorui/o2.html>

Nach ca. 1.5 Wochen bekam ich Post, dass ich mein neues Visum abholen kann. Dies war wiederum im Immigrationsbüro in der Nähe von Shinagawa. In meinen Pass bekam ich einen Stempel sowie zusätzlich meine Residence Card (Siehe Bild nächste Seite) ausgestellt. Grundsätzlich hatte ich während dem ganzen Prozess nie Probleme. Schau einfach, dass die Dokumente immer sauber ausgefüllt sind und die Japanische Firma auch unterschreibt, am Besten mit dem Hanko (japanischer Stempel)

Re-entry permit

Falls man Japan verlässt, kann man aufgrund des neuen Systems viel einfacher wieder zurückkehren. Ab dem Zeitpunkt, zu dem man das Land verlässt, kann man während einem Jahr (natürlich unter der Voraussetzung, dass das Visum noch gültig ist) nach Japan zurückkehren, ohne zusätzlichen administrativen Aufwand. Bei der Ausreise über den Narita Flughafen hatte es nach der Sicherheitskontrolle und kurz vor der Passkontrolle einen Tisch mit dem Dokument "Disembarkation Card for Reentrant", das man ausfüllen muss. Dieses Dokument muss man zusammen mit der Residence Card bei der Passkontrolle zeigen und den Angestellten darauf hinweisen, dass man zurück nach Japan kommt. Der kleine Teil der Disembarkation Card wird dann in den Pass getackert. Bei der Rückkehr nach Japan hat es für Re-entrants eine "fast line". Folge der Beschilderung: re-entrant.

Informationen:

http://www.immi-moj.go.jp/newimmiact_1/en/



Vorbereitung in der Schweiz

In der Schweiz habe ich während 2 Monaten Stunden bei asiaintensiv.ch genommen. Dies waren meine ersten Erfahrungen mit Japanisch. Bei asiaintensiv.ch habe ich das schulinterne Lehrmittel benutzt. Ich empfehle jedoch, dass du dich vorher bei der Sprachschule darüber informierst, welches Lehrmittel an der Schule benutzt wird und bereits in der Schweiz mit diesem Lehrmittel lernst. Dein Ziel sollte sein, entweder mit Selbststudium oder in einer Schule in der Schweiz so weit zu kommen, dass du in Japan an der Sprachschule mindestens auf Niveau zwei kommst. Dies erleichtert den Einstieg in Japan ungemein, da Japan noch kein Englisch sprechendes Land ist.

Ich habe mich für die Sprachschule KLS in Kichijoji entschieden.

Mein Ziel war, wie bereits erwähnt, im Oktober auf die zweite Stufe zu kommen und nicht in den absoluten Beginnerkurs. Aus diesem Grund reiste ich bereits Ende August nach Japan um mich akklimatisieren zu können. Des Weiteren habe ich im September in Ebisu einen 3 wöchentlichen Sommerkurs besucht. Die Schule in Ebisu kann ich leider nicht empfehlen. Die Lehrer waren meiner Meinung nach zu wenig kompetent und die Stunden zu wenig gut strukturiert. (J's Japanese Language School Ebisu)

Kursaufbau Sprachschule Kichijoji KLS

<http://www.klschool.com/>

Die Sprachschule in Kichijoji ist folgendermassen aufgebaut:

Kurs 1 (Introductory):

Bücher

Minna no Nihongo I
Basic Kanji vol. I: 75 Kanji

Lernziele

Hiragana & Katakana
Pronunciation
Basic grammar
Listening and speaking practice using basic grammar
75 Kanji

Level equivalent to Japanese Language Proficiency Test (JLPT) N5

Kurs 2 (Basic):

Bücher:

Minna no Nihongo II
Basic Kanji vol. I&II: 300 Kanji

Lernziele:

Elementary-level grammar
300 Kanji

Level equivalent to JLPT N4

Kurs 3 (Intermediate 1)

Bücher:

Shin Nihongo no Chukyu
Basic Kanji Book vol. 2

Lernziele

Different vocabulary, expressing and Japanese idiomatic expressions for different situations
Japanese affairs
500 Kanjis

Level equivalent to JLPT N4-N3

Kurs 4 (Intermediate 2)

Level equivalent to JLPT N3-N2
About 700 Kanji

Kurs 5 (Intermediate 3)

Level equivalent to JLPT N2

Kurs 6-9 (Advanced 1-3)

JLPT N1

Up to 1500 Kanji

Zeitplan

An dieser Sprachschule gibt es 4 Semester pro Jahr

January term	January ~ March
April term	April ~ June
July term	July ~ September
October term	October ~ December

Die Kurse finden je nach Level am Morgen von 9:10 – 12:35 oder am Nachmittag von 13:30-16:55 statt. Entsprechend dem Level hat man entweder am Morgen oder am Nachmittag Schule. Man kann dies nicht selber auswählen.

Die Stunden sind meiner Meinung nach sehr gut aufgebaut. Die Klasse arbeitet ca. 2 Std. mit dem Lehrbuch, 1 Std. ist für das Lernen von Kanji reserviert und ca. 30 Minuten werden für Konversation und Höraufgaben genutzt. 1-2 Mal in der Woche gibt es zusätzlich einen Kanji Test sowie einen grossen Abschlusstest zu den Kanji und der Grammatik am Ende des Semesters. Dieser muss bestanden werden um in die nächsthöhere Klasse zu kommen.

Level 2 & 3

Nach meinem Sommerkurs in Ebisu habe ich mich, wie bereits erwähnt, bei der KLS über die Möglichkeit für ein Direkteinstieg in Level 2 erkundigt.

Ich musste dazu einen Test für die Stufe 2 absolvieren und nachdem ich nicht so schlecht abgeschnitten habe, wurde mir empfohlen, während den ersten 2 Wochen je täglich eine Privatstunde am Morgen plus den Gruppenkurs am Nachmittag zu absolvieren.

In meiner Klasse waren 10 Schüler. 6 Koreaner, 1 Person aus Ghana, 1 Amerikaner, 1 Polin und ich als Schweizer. Ich sehe einen klaren Vorteil darin, dass die Schule eher auf asiatische Austauschstudenten ausgerichtet ist, da das Risiko Englisch zu sprechen dadurch massiv vermindert wird. Die meisten Koreaner in meiner Klasse konnten nur wenig Englisch weshalb ich gezwungen war, Japanisch zu sprechen. Des Weiteren ist Koreanisch nicht so weit entfernt von Japanisch, weshalb die Klasse eher schnell vorangeht und man dadurch natürlich profitiert.



Kichijoji (吉祥寺) ist eine Nachbarschaft in Musashino und gilt als hippestes Wohnviertel.

Vorteile:

- Gepflegte japanische Nachbarschaft
- Sehr schöner Park (Inokashira Koen)
- Zahlreiche sehr gute Restaurants

Nachteile:

- Lage ein bisschen ausserhalb des Zentrums von Tokyo aber dennoch ist man relativ schnell im Zentrum (ca. 15 Minuten nach Shinjuku, 17 Minuten nach Shibuya)

Empfehlungen

- Entscheide dich in der Schweiz für eine Sprachschule (siehe Liste von SJCC)
- Kontaktiere die Sprachschule und informiere dich über den Kursaufbau und Kurstermine
- Vergleiche dein Japanisch mit dem Lehrplan und wähle die nächst höhere Stufe (mindestens Level 2)
- Beginne in der Schweiz mit Selbststudium oder noch besser mit Japanisch Unterricht
- Informiere die Schule über dein Ziel und bewirb dich mit Hilfe der Schule für ein Studentenvisum
- Lerne jeden Tag Japanisch, deine persönlichen japanisch Kenntnisse korrelieren sehr stark mit dem Komfort im täglichen Leben.
- Japanisch ist eine schwere Sprache, lass dich nicht demotivieren. Augen zu und durch!

Lehrmittel

Mit diesen Lehrmitteln habe ich Japanisch gelernt.

Minna no Nihongo I & II

Dies war das Lehrbuch an der KLS Sprachschule. Hauptsächlich zu empfehlen für Klassenunterricht. Für das Selbststudium ist es eher schwer, da oft keine Lösungen vorhanden sind und die Grammatik nicht immer sehr ausführlich erklärt wird. Zudem ist die Grammatik manchmal nur in den zahlreichen Zusatzbüchern genauer erklärt (welche ich oft an der Sprachschule als Kopie erhalten habe)

Genki I & II

Meiner Meinung nach für das Selbststudium das beste Lehrmittel. Die Grammatik ist gut erklärt und ich konnte Lösungen zu fast allen Aufgaben finden.

Kanji

Es gibt unglaublich viele Bücher zu Kanji. Gehe am Besten in eine Buchhandlung und schaue dir die Bücher durch und finde jenes welches dich am meisten anspricht. Basic Kanji vol 1&2 finde ich sicher empfehlenswert, da es eine gute Mischung aus hilfreichem Vokabular und Texten hat.

Pimsleur

Japanisch Podcast: Für den Anfang (vor allem vor Japan) ist dieser Podcast sehr empfehlenswert. Oft fiel es schwer einfach mal japanisch zu sprechen und ganze zusammenhängende Sätze zu konstruieren. Dieses Podcast hilft dabei sehr. Grundsätzlich sehr teuer aber es gibt ja Kollegen und das WWW...

Internet

Wörterbuch:

Jisho.org: gutes Wörterbuch, Erklärungen zu Kanji, Beispielsätze

Rikai.com:

Wichtigste Seite für mich auch in Bezug auf die Arbeit. Hier kann man japanische Texte oder ganze Webseiten „übersetzen“ lassen. Nachdem man den Text oder den URL in das Feld kopiert hat, zeigt die Seite den Text/die Webseite an und wenn man über ein Kanji fährt wird das Kanji auf Hiragana angezeigt sowie auf englisch übersetzt.

Applikationen

Wörterbuch:

Apple: Japanese (Offline, Study Mode, Kanji Handwriting)

Apple: Imiwa? (Offline)

Android: WWWJDIC (nur online)

Android: JED (offline)

Android: Kanji Recognizer (Kanji Handwriting)

Lernen:

Busuu (praktische Vokabular-Listen)

Gästehäuser sind sicher die einfachste und Lösung. Es gibt zahlreiche Agents welche auch auf dem "getting started in Tokyo" Manual von SJCC aufgeführt sind. Diese Gästehäuser sind meistens möbliert und es gibt für jedes Budget etwas. Zusätzlich ist es natürlich die einfachste und beste Möglichkeit Freunde kennenzulernen. Meine Auswahl war stark limitiert, da ich wie, bereits erwähnt, zuerst nur ein Touristenvisum hatte. In Kichijoji lebte ich im OAK House. Ca. 60% der Einwohner waren Japaner. Das gefiel mir gut, da ich dadurch auch Japanisch sprechen konnte. Das Ein- und Ausziehen ist sehr unkompliziert und man kann auch z.B. mit Kreditkarte bezahlen (war vorteilhaft für mich, da ich ja kein Bankkonto eröffnen konnte). Du musst hier einfach deine Erwartungen anpassen. Die Zimmer sind eher klein und ich musste z.B. Küche, Dusche und WC mit dem ganzen Haus teilen.

Vorteile Guesthouse:

- Tiefe Kosten für das Einziehen
- Schnelles Beenden des Vertrages (einfaches Ausziehen)
- Möbliert

Persönliche möblierte (oder auch nicht möblierte) Wohnungen gibt es natürlich auch. Dabei muss man jedoch mit hohen Einzugskosten rechnen. Oft ist ein sogenanntes „key money“ nötig sowie eine mehrmonatige Hinterlegung (Deposit). Beim key money muss man vor dem Einzug 1-2 Monatsmieten zahlen, ohne dass man diese wieder zurück bekommt. Bei Hinterlegung muss man im vorheraus 1-3 Monatsmieten zahlen, sollte diese jedoch nachdem man auszieht wieder zurück erhalten. Oft gibt es weitere Kosten wie eine

garantee company (im Fall, dass man die Miete nicht mehr zahlen kann), cleaning fee etc. Sei hier vorsichtig und berechne die Kosten genau.

Das bekannteste Gästehaus ist Sakura House. Ebenfalls relativ bekannt ist das Boarderless House. Ich residiere im OAK House. Beim Gästehaus hatte nie versteckte Kosten und bei mir war z.B. ein Teil des Stroms ebenfalls inklusive.

Empfehlungen:

- Gehe durch die Liste der bekanntesten Gästehäuser und schaue, ob du etwas an zentraler Lage findest (zentrale Lage lohnt sich für ein Jahr)
- Frage deine Sprachschule für Empfehlungen

Die 3 meistgehörten Sätze, für alle welche eine Arbeit in Japan suchen:

- "Wow, das ist super schwer..."
- "...Ohne Japanisch Kenntnisse unmöglich"
- "Japanisch ist das Wichtigste"

Auch wenn diese drei Sätze sehr viel Wahres beinhalten, sollten sie dich nicht demotivieren. Eine Arbeit in Japan zu finden ist sicher eine der grössten Herausforderung für dein Japan Jahr. Aber darauf kann man sich einstellen, dies ist ein Teil der Herausforderung

Empfehlungen:

- Kontaktiert wirklich alle (wirklich alle) möglichen Ressourcen. Ich habe von der Alumni Organisation meiner Uni über die Alumni Organisation von SJCC über AIESEC (Studentenorganisation) und Direktbewerbungen bei grossen multinationalen Firmen alles versucht.
- Sprich mit Bekannten, Freunden etc. über deine Suche. Fordere sie auf, sich aktiv in ihrem Umfeld zu erkunden.
- Startete in dem Moment, in welchem du die Entscheidung gefällt hast, nach Japan zu gehen, mit der Suche nach einem Job. Es ist kein Unglück, wenn du nach Japan gehst und noch kein Job hast. Du kannst jedoch nicht früh genug mit der Suche starten. Einige Firmen rekrutieren nur einmal im Jahr für Ausländer. Japanische Firmen rekrutieren z.B. Japaner (Studienabgänger) zwei Mal pro Jahr. Das Timing ist also wichtig und wenn du die Suche unnötig verkürzt, entgehen dir wichtige Chancen.
- Bei Bewerbungen: Versuch Beziehungen (über Kollegen) herzustellen zu Personen in der Firma.

- Check:
 - <http://www.kopra.org/>
 - www.gaipro.com/en
 - www.diplomcampus.de

Ich hatte das Glück, dass mich mein Vater einem Bekannten vorgestellt hat, welcher über eine Firma in Japan Bescheid wusste, welche einen Schweizer suchte. Deshalb bin ich jetzt im Bereich Uhren Import tätig.

Bankkonto

- Voraussetzungen für ein Bankkonto
 - Residence Card
 - Adresse auf der Rückseite der Residence Card
 - Telefonnummer

Während den 6 Monaten, welche ich mit dem Touristen Visa in Japan lebte, konnte ich kein Bankkonto eröffnen, da meiner Erfahrung nach, die oben erwähnten Voraussetzungen ausnahmslos erfüllt sein müssen.

In Japan sind die meisten Bankomaten in den sogenannten Convenience Stores (Comбини). Bis März 2013 konnte ich für eine Gebühr von 5 Franken mit meiner Maestro Karte in den 7/11 Stores Geld abheben. Im März gab es dann bei 7/11 eine Umstellung und seither kann man MasterCard und Maestro nicht mehr benutzen. So viel ich weiss, kann man momentan bei Shinsei Bank, Citibank und bei der Post mit internationalen Karten Geld abheben. Prüfe die Gebühren im Voraus.

Sobald ich eine Residence Card mit Wohnadresse und ein Handy hatte, war es kein Problem ein Bankkonto zu eröffnen. Ich habe mich auf Empfehlung von Herrn Dudler und meinen vorgängigen Stipendiaten für die Shinsei Bank entschieden.

Shinsei Bank Vorteile:

- Englisch-sprechendes Personal
- Englische Dokumente
- Englische Hotline
- Gratis Kontoführung (inklusive Onlinebanking)
- 24h gratis bei 7/11 Stores Geld abheben
- Englisch Onlinebanking
- Vertragsabschluss mit Unterschrift (kein Hanko benötigt)

Shinsei Bank Nachteile

- Die Bank selber hat nicht viele ATM's (nicht wirklich ein Problem aufgrund 7/11)

Empfehlungen

- Schweizer Kreditkarte: Visa ist weiter verbreitet als Mastercard
- Limite der Schweizer Kreditkarte vor Abreise entsprechend anpassen
- Geldabheben mit Kreditkarte erfordert einen Code, gehe sicher, dass du dich an den Code erinnerst.
- Immer genügend Bargeld bei sich haben. In Japan ist es eher ungewöhnlich mit Karte zu bezahlen. Die japanische Bankkarte dient auch nur für das Abheben von Geld und kann nicht z.B. in Supermärkten als Zahlungsmittel eingesetzt werden. Des Weiteren gibt es zeitliche Restriktionen für das Abheben von Geld.

Telefon

- Voraussetzung für Vertragsabschluss
 - Residence Card mit Adresse auf der Rückseite
- 3 grosse Anbieter
 - Softbank
 - Docomo
 - AU

Ich konnte auch hier ohne Residence Card kein Vertrag abschliessen. Für mich hat ein japanischer Kollege den Vertrag auf seinen Namen abgeschlossen und so kam ich zu einem Handy. Finanziell hatte der Kollege kein Risiko, da es sich um ein Pre-Paid Angebot handelte.

Am meisten Unterstützung auf Englisch bekommt man bei Softbank (Englisch sprechende Mitarbeiter und Englische Internetseite). Ich habe dementsprechend ein Pre-Paid Abo bei Softbank. Gekauft habe ich dazu ein sehr einfaches Handy ohne Internetzugang.

Wi-Fi

In Japan gibt es sehr wenig öffentliche gratis Wireless Hotspots. Die meisten Hotspots sind kostenpflichtig und erfordern den Abschluss eines Vertrages.

Bei praktisch allen Starbucks und neu auch in zahlreichen 7/11 Filialen gibt es gratis Wireless. Jedoch muss man vorher im Internet (also Zuhause sofern man auf dem Handy kein Internet hat) einen Account erstellen mit Benutzername und Passwort und kann sich anschliessend in den Filialen einloggen.

Mobile Daten

Wenn man permanenten Internetzugang möchte (was in dieser grossen Stadt helfen kann), gibt es die Möglichkeit Data SIM Karten oder Pocket Wireless zu kaufen. Während Pocket Wireless wiederum einen Vertragsabschluss erfordern kann man z.B. bei B-Mobile eine 1GB Daten SIM-Karte kaufen.



Budget Tipps:

- Lunch Set:
 - In japanischen Restaurants sind die Preisunterschiede zwischen Mittagessen und Abendessen gross. Am Mittag gibt es immer ein Lunch Set, welches zwischen 600 und 1500 Yen kostet. Dafür bekommt man ein sehr ausgewogenes Essen. Teure Restaurants sind so auch für das kleinere Portemonnaie bezahlbar.
- 100 Yen Stores
 - Ob für Küche oder fürs Büro: Die 100 Yen Stores haben eine sehr grosse Auswahl an Artikeln für welche man in den übrigen Ländern mehr bezahlt.
- Spezial-Läden
 - Oft ist es günstiger die Produkte in "Spezialläden" zu kaufen. Gemüse im nahen Gemüseladen, Shampoo im Drogerie-Supermarkt etc.
- Esst Japanisch
 - Ausländisches Essen ist oft teurer (z.B. Italienisch). Die Japanische Küche ist sehr variantenreich und unglaublich fein. Probiere wirklich alles und du sparst sogar noch Geld.

Rosinenpicken: unwichtige Eindrücke der Gross-Stadt

Izakaya

Am meisten beeindruckt hat mich in Japan das Essen. Stets frisch und preiswert erhält man in fast jedem Restaurant Essen, welches das Herz respektive den Gaumen höher springen lässt. Auch die Dichte an Restaurants sucht seinesgleichen. Von überall her hört man Stimmen von Angestellten, welche die Spezialitäten des Restaurants durch die Strassen rufen. Ich geniesse die Abende mit japanischen Kollegen in den typischen Izakayas sehr. Die Stimmung, nach einem langen Arbeitstag, ist aufgeschlossen und es wird gelacht, erzählt, gegessen und getrunken.

Depatô

Die Dichte an Einkaufshäusern ist unglaublich. Täglich bis spät in den Abend geöffnet kriegt man alles was man braucht und was man nicht braucht. Auch Sonntags.

Combini

An jeder Ecke fünf Läden für alles. Von combini zu combini muss man oft nur zwei Mal umfallen. In den combini kriegt man das Wichtigste für das tägliche Leben, man kann Geld abheben, man kann Rechnungen bezahlen, man kann Eventtickets kaufen, Post aufgeben und abholen, Abfall loswerden etc. etc.

Kakekomijôsha (rushing to get the train) ist nicht nötig

Worte für den öffentlichen Verkehr in Japan zu finden ist wirklich schwer. Die Fahrplandichte ist einzigartig. Als ich in Kichijoji am Morgen 10 Minuten auf einen Kollegen warten musste, kam jede Minute ein Zug. Ich sah die nächsten beiden Züge bereits hinten "anstehen" während sich die Passagiere noch in den aktuellen Zug reindrückten. Auch die Anzahl der Linien und die Auslastung lässt einem nur noch staunen. Aber: der letzte Zug fährt täglich um ca. 00.30, d.h. keine Nachtzüge.

Otsukaresama (you must be tired (from the hard work))

Das Lieblingswort der Japaner bei der Arbeit. Im Speziellen weil die Übersetzung so lustig ist, zaubert es mir doch immer wieder ein Lächeln auf die Lippen, wenn die Japaner sich gegenseitig für ihre harte Arbeit danken. Natürlich ist die Bedeutung im täglichen Umgang eher „good job“ „good bye“ etc.

Diese aufgeführten Punkte sind eher nebensächlich. Viel wichtiger ist, dass das Leben in Japan unglaublich aufregend und gerade deswegen auch oft anstrengend ist. Es gibt jedoch unheimlich viel Positives zu berichten über Japan und die Leute hier. Im Speziellen die Herzlichkeit sucht seinesgleichen und ich möchte mich bei allen bedanken, welche mich während meines Japan Jahres begleiten und unterstützen.

Kyoto

Kinkakuji, Goldener Tempel

Nijo Castle

Fushimi Inari Shrine

Hiroshima

Peace Memorial Park

Miyajima

Osaka

Universal Studios

Osaka castle

Nikko

Toshugu Shrine

Lake Chuzenji

Hakone

Onsen

Kamakura

Great Buddha

Kobe

Kobe Beef

Ropeway

Hakuba

Skifahren auf der Olympia Piste
von 1998



Reisen in Japan

In Japan zu reisen mach unglaublich Spass und ist ebenso bequem. Auf dieser Seit findet ihr einige Orte, die ich bis jetzt besuchen konnte.

Der Shinkansen ist wohl der komfortabelste Zug mit welchem ich je gefahren bin. Für Budget-Reisen gibt es Nachtbusse in jede grössere Stadt. Auch für mich als Skifahrer hat Japan einiges zu bieten. Dazu empfehle ich snowjapan.com

To be continued...

